

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

168 (9.4.1925) Abendausgabe



Worben wäre, bereits im ersten Wahlgang einen bürgerlichen nationalen Einheitskandidaten durchs Ziel zu bringen. Wenn heute Stresemann den Kandidaten und vielleicht den Präsidenten Hindenburg ertragen muß, so hätte seine Außenpolitik doch noch schließlich besser Herrn Geßler ertragen können. Daß aber Stresemann selbst aus einer Verbindung von innen- und außenpolitischen Bedenken, die wir gewiß zu würdigen wissen, die Kandidatur Geßler zu Fall gebracht hat, kann heute nicht mehr abgegriffen werden. Ohne Stresemanns Gegenaktion wäre Geßler wahrscheinlich heute Reichspräsident. Herr Stresemann hat zweifellos in der inneren Politik und Parteipolitik in den letzten Monaten nicht immer eine ganz glückliche Hand gezeigt. Nachdem er als genialer Führer unserer Außenpolitik schon so Gewichtiges geleistet hat, und da er allein uns auch im Stände erscheint, diese Politik auf den eingeschlagenen Bahnen erfolgreich fortzuführen, kann man nur mit großer Sorge feststellen, daß dem Außenpolitiker Stresemann vom innenpolitischen Felde her, und hier nicht ganz unverschuldet, Gefahr droht. Schließlich hätten die Regierung und vor allem der Außenminister auch die Energie und den Mut aufbringen müssen, wie von der anderen Seite Herr Tirpitz Herr Hindenburg umwarben hat, ihrerseits ihre Bedenken mit aller Entschiedenheit zum Ausdruck zu bringen und Herrn Hindenburg zu veranlassen, sich dem Liebeswerben einseitig parteipolitisch eingestellter Kreise zu verweigern. Die Außenpolitik bleibt nach wie vor unser Schicksal. Wir wollen hoffen, daß die Vorgänge im Liebesauschluß keine schädlichen Nachwirkungen für das Vaterland haben.

### Zurückhaltung in London.

das auf das Ausland ausüben würde. Die liberalen Zeitungen schweigen sich alle mit Ausnahme der „Daily News“ vollständig aus. In einem Berliner Telegramm sagt das Blatt, man frage sich in Deutschland, wie es möglich sei, daß Hindenburg Präsident des Reiches würde, wo doch alle Welt wisse, daß er Monarchist sei. Aber die Lösung für das Volk und für die Zweifler liege darin, daß man die Kandidatur nachfrage, der frühere Kaiser habe seine Erlaubnis dazu gegeben (?), daß Hindenburg die Wahl annehme. — Das „Breslauer Anzeiger“ ist der Meinung, daß Hindenburgs Popularität noch unverändert bestehe. Ob er wirklich den Wahlsieg erringen werde, hänge zum großen Teile von der Haltung des Auslandes ab. Unter keinen Umständen werde jedoch der Kampf auf der Basis „Monarchie oder Republik“ ausgefochten werden.

### Pariser Urteile.

F. H. Paris, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Zeitungen behaupten in der Mehrzahl, daß sie sich auf keine Beurteilung der Kandidatur Marx einlassen. Im übrigen sind die Vertreter der Pariser Zeitungen, was die Kandidatur Hindenburgs betrifft, durchaus geteilter Anschauung. Der Berliner Vertreter des „Journal“ behauptet, daß Hindenburg gegen den Willen der Volkspartei, gegen den Willen Dr. Luthers und vor allem gegen den Willen Dr. Stresemanns aufgestellt worden sei. Letzterer habe aus Gründen der auswärtigen Politik diese Kandidatur bis zum letzten Augenblick verhindern wollen. Eine Folge der Kandidatur werde der Bruch der Koalition zwischen Volkspartei und Deutschnationalen sein. Die Volkspartei werde sich nunmehr absondern und sich dem republikanischen Block nähern. Dieser werde durch die Kandidatur Hindenburgs gestärkt (?) werden. Der Berichterstatter des „Matin“ erklärt, daß die Kandidatur Hindenburgs das Ergebnis eines Kampfes sei, der seit vier Tagen zwischen Stresemann und den Deutschnationalen geführt worden wäre. Man habe bis zum letzten Augenblick glauben müssen, daß Dr. Stresemann den Sieg davontragen werde. Der General sei einer der wenigen Menschen, die in Deutschland volkstümlich seien. Bertinog vom „Echo de Paris“ beschäftigt sich ebenfalls mit der Kandidatur Hindenburgs und erklärt, daß es sich darum gehandelt habe, einen Kandidaten zu finden, der das deutsche Volk mehr begeistern könne als Dr. Jarres. Hindenburg habe seit 1918 in einer würdigen Zurückhaltung in Hannover gelebt. Wenn er sich jetzt dazu entschlossen habe, seine Aufgaben gegenüber dem Vaterland zu erfüllen, so müßte man in dieser Tatfrage eine Angelegenheit erblicken. Wenn Marx am 26. April siegte, würde ein neues Kabinett wahrscheinlich ebenfalls den Sicherheitspakt durchzusetzen versuchen, aber dieses Kabinett würde nicht die Unterstützung der Deutschnationalen haben, die dem Sicherheitspakt gerade keinen Wert verleiht. Der „Avenir“ findet den Beschluß der Reichsparteien überraschend. Der treue Diener des früheren Kaisers genieße aber ein erstaunliches Vertrauen bei den deutschen Massen, die noch militaristisch und imperialistisch seien (?). Es sei ein Irrtum, wenn man geglaubt hätte,

daß Hindenburgs Kandidatur den einmütigen Protest der Demokraten in Deutschland finden werde. Wenn Jarres bereits 11 Millionen Stimmen habe erreichen können, so bestünde Aussicht dafür, daß Hindenburg, dessen Name viel populärer und bekannter als der von Jarres sei, am 26. April eine noch größere Stimmzahl auf sich vereinige. — Am erregtesten ist der Berichterstatter des „New York Herald“. Hindenburgs Aussichten hält er für größer als die von Jarres. Nunmehr würden die Sozialdemokraten endgültig für Marx stimmen, und dieser könne auch auf zahlreiche Stimmen der Kommunisten rechnen. Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ will nicht bestreiten, daß der Einzug Hindenburgs in den Präsidialpalast eine Friedensgefahr (?) sein werde. — Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ wirft die Frage auf, wie ein treuer Diener des Kaisers der Republik den Treueid leisten könne. — Der Berichterstatter der kommunistischen „Humanité“ nennt Hindenburg den Mann des Krieges und der Renance, den Mann des großen und triumphierenden Deutschlands. Hindenburg übe auf die Massen große Anziehungskraft aus, weil man ihn für die Niederlage von 1918 nicht verantwortlich mache, die man allgemein Ludendorff zuschreibe.

### Eine Würdigung der New Yorker Presse.

\* New York, 9. April. (Zuspruch.) Die New Yorker Presse äußert zu der Kandidatur Hindenburgs verschiedene Bedenken, doch sieht sie sich veranlaßt, dem Menschen Hindenburg das beste Zeugnis auszustellen. Die „Times“ unterstreichen, daß Hindenburg im Gegensatz zu Ludendorff und Tirpitz bisher aus seiner Abge-

### Verlobungs-Anzeigen

für unsere Ofternummern erbiten wir bis spätestens Samstag nachmittag, damit die Ausnahmen bestimmt in der Ofterausgabe erfolgen kann.

geschlossenheit nicht herorgetreten sei. Unter Deutschlands sämtlichen Kriegsführern wäre Hindenburg der klarste Kopf und selbstloseste Mann. Auch heute noch bestände die Magie seines Namens. Hindenburgs Stärke liege in seiner Bescheidenheit und unanmaßbaren Ehrlichkeit. „Die Times“ unterstreichen ferner sein loyales Verhalten gegenüber der Republik. Bei früheren Gelegenheiten hätten verschiedene Kreise einen Einfluß für die Aufrechterhaltung der bestehenden Zustände eingelegt. Niemand könne vorher sagen, wie groß Hindenburgs Einfluß auf die Massen sein werde. Vielleicht könne eine geschickte Taktik doch Erfolge haben. — „World“ unterstreicht ebenfalls, daß Hindenburg sich nie in öffentliche Erörterungen verwickelt habe.

### 60. Geburtsstag Ludendorffs.

München, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ganz Bayern hat angefaßt des 60. Geburtstages von General Ludendorff eine einmütige Haltung eingenommen, selbst auch seine größten politischen Feinde, die Bayerische Volkspartei. Auch die kleinen bayerischen Blätter widmen dem ehemaligen Ersten Generalquartiermeister des Feldheeres Gedenkartikel. Ueber den Vorfälle, über den hier die Meinungen sehr weit auseinander gehen, scheidet man in diesen Tagen flüchtig. Nur der „Bayerische Kurier“ kann sich einen starken Seitenhieb nicht verkneifen. Selbst der „Miesbacher Anzeiger“ und das „Bayerische Vaterland“, die sich in einer Breitenhefte gegenwärtig zu überbieten trachten, werden dem Feldherrn gerecht. Zahlreiche Geschäfte in den Straßen Münchens haben ihre Läden zu Ehren des heutigen Tages festlich geschmückt. Man sieht Bilder und Denksprüche des Generals ausgehängt. Die eigentliche Feier nahm gestern Abend ihren Aufschwung in der riesigen Versammlung. Aus der Ansprache Ludendorffs ist hervorzuheben, daß er sich aufs wärmste für Hindenburg einsetze und die verammelten Verbände aufforderte, am 26. April für seinen Sieg Sorge zu tragen.

n. D. London, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel eroberten die Türken die Stadt Ghendgi zurück, nachdem es mit den türkischen Rebellen zu einem blutigen Kampf gekommen war. Die Kurden hatten 1000 Tote und zahlreiche Vermundete. Die Blätter von Angora behaupten, daß die Zügellosigkeit in den Reihen der Rebellen immer mehr zunehme.

### Sicherheitspakt und Anschlußfrage.

\* Wien, 9. April. (Zuspruch.) Das christlich-soziale Organ, die „Reichspost“, erhält heute von diplomatischer Seite eine Darstellung über den Stand der Anschlußfrage, in der erklärt wird: Es ist keine Rede davon, daß die Ausführungen Dr. Benesch dahin auszuliegen wären, in dem deutschen Sicherheitsvorschlag sei die Anerkennung eines neuen deutsch-österreichischen Anschließungsvertrotes enthalten. Wohl treffe zu, daß Dr. Benesch bei seinem Aufenthalt in Paris Herriot überzeugt habe, daß ein neues Anschlußverbot notwendig sei. Benesch habe in diesem Sinne auch die Zustimmung Herriots erhalten. Wahrscheinlich sei auch, daß in dem Fragebogen, der Deutschland vorgelegt werde, auch die Anschlußfrage enthalten sein werde. Aber der Fragebogen liege noch nicht vor, und Deutschland habe keine Veranlassung, vorher hierzu Stellung zu nehmen.

### Araberüberfälle in Palästina.

n. D. London, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen Juden und Arabern ist es in Kaplona, der in der Bibel Sichern genannten Stadt gelegentlich des jüdischen Heiligtums zu schweren Zusammenstößen gekommen. Die Juden vor dem Tempel wurden von den Arabern angegriffen, die sie mit Steinen bewarfen. Ein regelrechter Kampf brach aus. Mehrere verwundete Juden wurden in Automobilen nach Jerusalem gebracht.

### Schiffsuntergang

\* Sofia, 9. April. (Zuspruch.) In den letzten Sturmtagen ist im Schwarzen Meer der italienische Passagierdampfer „Aurora“ gesunken. Passagiere und Ladung konnten nicht gerettet werden. Die „Aurora“ war ein Schiff von 3000 Tonnen. Die Passagierzahl ist nicht genau bekannt, dürfte aber erheblich gewesen sein.

### Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterzentrale Karlsruhe.

Stationen	Barometer in Meereshöhe	Temperatur °C	Gestirne	Niedrigste Temperatur	Wetter:
Berthelm	788.4	7	15	7	heiter
Königsstuhl	788.3	10	19	9	hab. bedekt
Karlsruhe	788.8	9	17	8	bedekt
Baden-Baden	788.8	—	—	—	—
Karlsruhe	788.8	—	—	—	—
St. Gallen	788.8	—	—	—	—
St. Gallen	788.8	—	—	—	—
St. Gallen	788.8	—	—	—	—
St. Gallen	788.8	—	—	—	—
St. Gallen	788.8	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Das nördliche Hochdruckgebiet hat seine Lage nicht verändert; in der nördlichen der Alpen von Frankreich bis Ungarn sich erstreckenden Tiefdruckfurche hatte Baden gestern teilweise heiteres, mögliches Wetter, doch kam es vereinzelt im Schwarzwald zur Bildung von Wärmegewittern mit örtlich starken Niederschlägen (Höhenwind 45 mm). Ueber dem Ozean dringt langsam ein ausgebreitetes Tiefdruckgebiet vor, das das Hochdruckgebiet südwestwärts zurückdrängt. Dabei dauert das mäßig warme teilweise heitere und meist irrende Wetter noch fort.

Weiterausblick für Freitag, den 10. April 1925: Fortdauer des mäßig warmen, zersplitterten Wetters, schwache Gewitterneigung. Samstag keine Änderung.

### Wasserstand des Rheins

Schiffersfeld, 9. April, morg. 6 Uhr: 0.75 Met., gef. 5 Zentimet. Kehl, 9. April, morg. 6 Uhr: 1.95 Met., gef. 1 Zentimet. Mainz, 9. April, morg. 6 Uhr: 3.55 Met., gef. 1 Zentimet. Mannheim, 9. April, morg. 6 Uhr: 2.47 Met., gef. 2 Zentimet.

### Wichtige Reisegelegenheit nach Frankfurt a. Main

Billige Reisegelegenheit nach Frankfurt a. Main bietet sich durch Benutzung der Sonderzüge zur Frankfurter Frühjahrsmesse. Dieselben fahren am 18. April 1925 ab Karlsruhe um 7.04 und 8.01 Uhr vorm. Ein Rückzug verläßt Frankfurt a. Main am gleichen Tag um 8.55 Uhr nachm. und ist um 11.48 Uhr nachm. in Karlsruhe. Fahrkarten für diese Sonderzüge sind erhältlich bei: Hamburg-Amerika-Linie, C. P. Hiete, Karlsruhe, Kaiserstraße 215.

### Wanzen, Motten, Käfer, Mäuse, Ratten

etc. vertriebt unter Garantie die leistungsfähigste Anstalt D.V.g. U. Anton Springer, Ettlingerstr. 51. Telefon 2340

### Ich habe gesprochen! Sowgh!

Von Karl Ettlinger.

Ich schreibe nicht gern die Wahrheit. Nur keine Entrüstung, verehrter Leser, du bist es auch nicht gern. Oder hast du schon jemals deiner Tante geschrieben: „Liebe Tante, es ist mir schrecklich, daß ich Dir wieder einen Geburtsstagsbrief schreiben muß; denn ich weiß wahrscheinlich nicht, was ich Dir vorzuschreiben soll, aber in Dreizehnen Namen, weil Du alles Reptil nur einmal geboren bist, gratuliere ich Dir dazu.“ Hast du das schon jemals geschrieben? Also dann behalte bitte deine Vorwürfe für dich!

Heute aber will ich einmal die Wahrheit schreiben. Was in den nächsten Tagen steht, ist tatsächlich wahr. Deshalb werden's auch die meisten Leute für erfunden halten.

Vor drei Tagen klingelte bei mir das Telefon. „Hier ich, — wer dort?“ erkundigte ich mich.

„Hier Chico!“

„Chico? Na, wie kommt denn du noch München? Ich denke, du gondest in Amerika oder Asien herum oder ruhest bereits in einem Sanitätsbähnchen, denn früher kriegst du ja doch kein Strohfleisch!“

„Nein, ich bin jetzt vier Wochen in München. Pressechef im Zirkus Krone! Und morgen komme ich zu dir zum Kaffee.“ Und dann versicherte er mir noch in einem Duzend Sprachen, die nur die sechsbährigen Glöckelrotter verstehen, daß er sich riesig freuen werde, mich wieder zu sehen, old boy, alter Knabe, teurer Seemann, alles Kamel usw.

Richtig, gestern nachmittag, gegen drei Uhr, lautet es. Und kurz darauf stieh unser dienstbarer Geist, die Kaffi, einen Koffer aus. „Was hat sie zu quatschen?“ dachte ich, „der Falschung ist doch längst herum!“ Und siehe nach. Da stand Chico. Aber er stand nicht allein, sondern in seiner Gesellschaft stand in vollem Kriegschmuck der „Schwarze Wolf“, Hauptling der Siouxindianer. Vielleicht dachte Chico, ich hätte Geburtstag, und wollte mir einen Indianer schenken? Also deshalb hatte die Kaffi so gequatscht! Wahrscheinlich sah sie sich schon am Marterpfaß, und kein Old Shatterhand in der Nähe, um sie zu retten.

„Gehe wieder hinaus in die Kuchel, o Rose vom Titikakaffee!“ behauptete ich sie. „Der große Manitou erhalte deinen Stuhl!“

Ich muß gestehen, ich kenne mich im Umgang mit Indianern nicht so aus. Wie begrüßt man sie? Reibt man die Nasen aneinander? (Nein, das tue ich nicht, denn sicher färbt er ab.) Wirft man sich auf den Bauch? Kitzelt man sich die Fußsohlen? Haut man sich einen Tomahawk aufs Dach?

Zunächst deutete ich einmal auf den Garderobeständer und äpfelte: „Mein roter Bruder mag sich aufhängen.“

„Du kannst ruhig mit ihm deutsch reden, — er versteht kein Wort!“ ermunterte mich Chico. „Und er kerm's auch nicht mehr, denn er ist 105 Jahre alt!“

„Erst? Ich hätte ihm für zweiwunderl gehalten, er muß sehr ungesund gelebt haben! — Aus welcher Gegend Amerikas ist er denn? Aus Giesing?“

Nein, es war ein echter Indianer. Ob ich mit ihm Blutsbrüderhaft trinke? Hm, lieber Kaffee. Rüst Minuten länger haben wir am Kaffeeisch.

„Do you drink koffee?“ redete ich ihn an.

Keine Antwort. Englisch kann er auch nicht. Obs' d' an Kaffee magst, rotbrauner Hammi?“

Keine Antwort. Ich sehe schon, ich läme in die größte Verlegenheit, wenn ich jemals in die Prärie geriet! „Voulez-vous Kaffee?“

Der „Schwarze Wolf“ sitzt in unerschütterlicher Ruhe da. Es scheint ihm hochgradig wurstig, was ich Bleichgesicht mit ihm rede. Wenn er nur nicht das Kriegsbeil ausgräbt und mir die Möbel zerhackt!

Frauen sind immer klüger als wir Männer: meine Squaw schenkt ihm einfach eine Tasse voll und läßt ihn in ihrer Heimatsprache ein: „Na, sup' man, hien lütten Swin!“

Verstanden hat er's nicht, aber er sieht, daß was in der Tasse ist. Und leert sie mit einem Schluck. Dann sagt er was auf Indianisch. Vielleicht heißt es: „Prost, er soll Euch zum Schermbauch gedeihen!“ Vielleicht hieß es auch bloß: „Pui Deibel, Kaffee!“, ich weiß es nicht.

Unterdesseu tauschen Chico und ich alte Erinnerungen aus. Ich überlasse die Konversation mit Wild-Weiß großzügig meiner Frau. Die beiden verstehen sich auf offenbar ganz gut. Wenigstens fuchelt sie mit den Händen herum, führen ganze Bantomimen auf, und von Zeit zu Zeit bekräftigt meine Frau: „Jawohl, alter Bazi!“, „Sehr richtig, mien Schiter!“

„Er scheint Euch ausgezeichnet zu unterhalten?“

„Ein entzückender Mensch! Er hat mir eben erzählt, daß er sechszehn Frauen und dreihundneunzig Kinder hat! Er hat mich eingeladen, mit ihm nach den Territorien zu fahren! — Paß nur mal auf, wie wir uns verstehen! Will der Krumme Hund noch was süßeln?“

Der „Schwarze Wolf“ trinkt seine achte Tasse Kaffee. „Offenbar ist er gewohnt, aus Bademannen zu trinken!“ bemerke ich und wende mich nun in meiner Heimatsprache an ihn: „Seer' uff, du süßst mich ja ähm, schopp Dos!“ Aber mit mir will er offenbar nichts zu tun haben. Vielleicht lag ihm sein Instinkt, daß ich Schriftsteller bin. Meine Squaw sitzt in der Indianerleese und holt Schnaps herbei. Auf dem Anblick des „Schwarzen Wolfes“ geht die Sonne auf. Pflichtig kann er auch ein Wort Englisch, er lagt ganz deutlich „wood!“

Wahsch bemerken wir, daß der Kaffee nur die Vorperle war. Der süßt wie ein Loch, wie ein Prärieloch, denn in unserer Gegend gibt es gar keine solchen Löcher. „Mein roter Bruder ist eine Rost-eich!“ sage ich. „Dich soll ja die Kraft' berneke, wannede merr mein ganze Schone Schnaps in der Mississippi-Schmut' schütt'!“

Er läßt sich nicht stören. „Good, good!“ sagt er.

„Daß die die Krant' kriecht, mit dem 'wood, good!“ Einen schönen Galt hast du mir ja da mitgebracht, Chico!“

Chico lacht. Ihm gefällt die Rothhaut ausgezeichnet. Er hat's nun mal mit dem Romantischen!

Meine Squaw schenkt dem „Schwarzen Wolf“ einen Tassen-spiegel und eine Falschungserinnerung: ein Gummihündchen, das bellt, wenn man ihn in das hintere Gelände kreff. „Wau-Wau!“

Teht ist der große Häuptling überhaupt nicht mehr zu verstehen, der Gummihund befeuert ihn. „Wau-Wau!“ Er hört nicht mehr auf zu knuffen. Es scheint die schönste Stunde seines Lebens zu sein. Alles um ihn ist verpunken, — bis auf die Schnapsflasche und die

Kaffeelanne. Wau-wau, good-good, Wau-Wau, good-good . . . und jetzt zündet er sich auch noch eine Pfeife an — also, wenn das die Friedenspfeife ist, dann will ich lieber mit seinem Stamm im Kriegszustande leben!

Die ganze Zeit ist mir schon aufgefallen, daß meine Dattel ihn so jätlich umschmuppert, und jetzt finde ich des Kästels Lösung: Seine Rote Majestät hat mir die Zunderbohle leer gegessen! „Good, good!“ Wird die Audienz bald beendet sein? Richtig, jetzt erhebt er sich. Wertwürdig: der große Moment fällt genau mit dem Augenblick zusammen, in dem sowohl die Schnapsflasche als die Kaffeelanne leer ist. Indianer haben ein gutes Augenmaß.

Beim Abchied gibt es noch ein kleines Mißverständnis: er will meine Squaw mitnehmen. Kleine Göttergötter erhalten die Freundschaft, denkt er. Umsonst fuche ich ihm klar zu machen, daß ich sie selbst noch braude. Er wird hochbeinig, und kann plötzlich noch ein zerte europäisches Wort: „Blond!“ (Schau mal einer den Halbdori an! Mit 105 Jahren! Afterhand Hochachtung!) Aber schließlich gibt er doch nach; er zieht einen Karnivalsorden an einem gelben Seidenband vor. So sind sie, die Kavaliere! Rot oder weiß, — ein Mann wie der andere!

Mit einer großartigen Geste verabschiedet er sich. Unten vor dem Hause empfängt ihn eine Karle-Begeisterter Jugend. Er hat eine Wolke von Nimbus um sich, — und noch eine Wolke von „good, good“. Chico verkrachtet ihn in ein Auto.

Sicherem Vernehmen nach zeichnete sich bei der Zirkusvorstellung an diesem Abend der eine Häuptling durch ganz besonders merkwürdige Sprünge im Kriegstanz aus. Einmal fiel er sogar auf den Allerwertesten. Dabei machte er deutlich „Wau-Wau!“ Besondere Kennzeichen: er trägt an einem Seidenband um den Hals eine hohe Auszeichnung mit der Aufschrift: „Wir geht noch lange net hoam, 1925“. Wahrscheinlich ist das ein indianischer Talisman . . .

Landesheiter. An den beiden Osterfesttagen am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. finden zwei Aufführungen von Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel: „Parsifal“ statt. Die Spielleitung hat Herr Oberregisseur Stanga, die musikalische Leitung liegt am ersten Abend bei Herrn Staatskapellmeister Wilh. Franz Neuf von Deutschen Opernhaus Charlottenburg dirigieren wird. Die Partie des Amfortas stumt am ersten Abend Herr Karth, bei der Wiederholung Herr Deuser, den Gurnemang am Sonntag Herr Karth, das 1. Blumenmädchen Frau Bach-Kebimann, den Titurel hat Herr Karth, das 2. Blumenmädchen Frau Bach-Kebimann übernommen. Die ästhetische Betreuung ist die gleiche wie im vorigen Jahre. Insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß das Bühnenweihfestspiel in dieser Spielzeit nur an den beiden Osterfesttagen zur Darstellung gelangt. Der Beginn der Vorstellung ist jeweils auf 4 1/2 Uhr nachmittags angesetzt, damit auch auswärtige Besucher Gelegenheit haben, teilzunehmen und rechtzeitig die Höhe zur Rückfahrt erreichen. — Der Spielplan der Oper stellt für die nächste Woche folgende Werte vor: am Mittwoch „Bohème“ mit Frau Bremer-Hoffmann in der Titelrolle, am Freitag „Cenerentola“ von Verdi. In dieser Vorstellung wird Frau Weddermann zum ersten Mal ihre Wiederkehrung die Partie der Desdemona singen; am Sonntag, den 19. oktogen Job. Strauß' „Fledermaus“ zur Wiederholung; am Dienstag, den 21. Gounod's „Martha“ mit Frau. Frau in der Titelrolle. — Als nächste Novität befindet sich Regisseur dreifache Oper „Sokolern“ in Vorbereitung, zu welcher die Proben bereits in vollem Gange sind. Die Erkaufführung des Wertes ist für Sonntag, den 26. April in Aussicht genommen.

Die Erstürmung des Zwinnin. (9. April 1915.)

Das Bedürfnis zu lesen und zu ergänzen, was während des Weltkrieges in fast täglichem Wechsel so schnell vorüber...

In der Ebene bei Munkacs grünte und blühte es längst. In die Berge hatte sich der Frühling noch nicht vorgewagt. Dort herrschten noch Schnee, Regen, Nebel und Kälte.

Wie feierliche Ruhe liegt es über den Gräben am Zwinnin. Die Befestigung ist wie immer auf der Nacht, und an Stellen, die vom Feinde nicht einzusehen sind, muß auch heute Spaten und Hacke arbeiten.

Auch die Russen feiern heute Ostern. In Kojowa spielt Musik. Die Klänge wehen verloren herüber zur deutschen Besatzung. Jar Nikolas hat jedem Mann in der Front ein Oster aus Silberblech geschenkt.

Hell und klar brach der Morgen des 9. an; um 7 Uhr begannen Artillerie und Minenwerfer ihr zerstörerisches Werk. Eine schwarze Wolke von Rauch und Erde ballte sich über die Kuppe des Zwinnin I zusammen.

Während bei den Atern der Sturm verhältnismäßig einfach war, da kaum russische Reduzen auftraten, gestaltete sich der Angriff der 1. Kompanie von einem hartnäckigen Ringen.

Im rechten Flügel griff das II. Bataillon unter Hptm. Busolt an. Vor ihm her stürmte der Mörserbatterie Kommandeur mit zwei Kompanien der 2. Komp. Minierbataillons 21. Er überraschte die Russen mit Handgranaten, durchschnitt die Drahtleitung zu einem Minenstollen und nahm mit seinen beiden Gruppen zwei M.G. die tapferen Pioniere bahnten der 6. Komp. den Weg, die bereits um 8.20 im Besitz der feindlichen Stellung war.

Im linken Flügel ein. Die 4. Abt. des Inf.-Regts. 41 kam nicht zur Ausführung, da gegen die beiden Kompanien die Russen mit starken Kräften aus der Schlucht zwischen Mlatka und Kiczera zum Gegenstoß vorbrachen.

Im Abschnitt des Grenadier-Regts. 3 war am linken Flügel die 8. Komp. unter Lt. v. Reden als erste in den feindlichen Graben eingedrungen.

Schon um 9 Uhr vormittags zog die Division die bereitgehaltenen Gebirgsgeschütze auf die eroberte Höhe. Wo der Kampf noch nicht beendet war, besonders am linken Flügel des Inf.-Regts. 43, wurde Unterstützung durch Artillerie angeordnet.

Von 11 Uhr ab verhielten die Russen sich ruhig und schneehöhen den ganzen Zwinnin. Wieder stellte sich der Wettergott auf die Seite der Russen! Teile der 3. Grenadiere waren auf dem Rücken, der nach Kojowa hinstreift, dem fliehenden Gegner nachgestoßen.

Nach zwei Monate während dem Ringen war der Zwinnin I endlich bezwungen. Was viele für unmöglich gehalten hatten, war zur Tat geworden. Offizier und Mann erfüllte eine tiefempfundene Freude und zugleich eine stolze Genugtuung.

Der russische Oberst Masluzi, Kommandeur des Inf.-Regts. 237, was die Kuppe des Zwinnin I hielt, hatte am 9. früh die Meldung erhalten, daß die Deutschen angriffen. Nach Auslage von Gefangenen waren Regimentss- und Bataillonsführer der Russen nie in den vorderen Stellungen gewesen.

Die Erstürmung des Zwinnin I verdient in der Kriegsgeschichte aller Zeiten einen besonderen Platz. Sie stellt die Erstürmung der Festung Höhen im Jahre 1870 weit in den Schatten. Sie steht nach dem Urteile von Augenzeugen noch hoch über der Erstürmung des Zwinnin I durch die Japaner bei Port Arthur.

Die Verödung unserer Tierwelt.

von Wilhelm Hochgreve.

Als uns der Großvater erzählte, er habe in seiner Jugend mit anderen jungen Burshen zusammen in freier Natur in ein Unnest geschaut, da bildeten wir staunend auf und ein Schaudern überließ uns, als hörten wir ein gruseliges Märchen.

Bei der Mandelkrähe und dem Weibehopf, die ich als Beispiele willkürlich aus dem großen Schwarme herausgriff, habe ich die Gegenden vor Augen, in denen ich groß geworden bin.

Bom fange aber! Man hat sie gefangen gefest und damit vielleicht die letzten Exemplare auch jener Provinz, die für viele Tiere ein Hort bedeutet, vernichtet.

Zeit, die Wirkung der modernen Kampfmittel an die Truppen stellen, waren einzigartig. Die deutsche Angriffsstrafe hatte sich der zähen russischen Verteidigung überlegen erwiesen.

Der Rhein auf der Deutschen Verkehrs-Ausstellung München 1915. Nicht nur durch die Jahrausstellung der Rheinlande wird uns der deutsche Strom in diesem Jahre besonders nahe stehen.

Prozess gegen ein Petersburger Kloster. Gegen die Leitung des geistlich-berühmten Alexander Newski-Klosters wird die Sowjetstaatsanwaltschaft demnächst einen Prozeß anstrengen.

Der Termin für den Angersteinprozeß noch unbestimmt. Essen, 9. April. Der Termin für den Angersteinprozeß steht noch nicht genau fest.

Wie die Franzosen für die Fremdenlegion werben. Wien, 9. April. Vor einiger Zeit ist es mehreren Wienern, die von französischen Werbemännern in die Fremdenlegion verschleppt wurden.

Ihr nicht gegen die Praxis der modernen Forstwirtschaft verschließen, aber das kulturelle Vorwärts geht auch hier über Reichen, deren Anblick wehmütig stimmt.

Man hat Hermann Löns und andere, die warm auch für die fleischfressende Tierwelt eintreten, Raubzeugzüchter genannt. Dann müßte man auch den Staat so nennen, der Buffard und Gabelweide unter seinen Schutz nimmt.

Der Wald soll nicht Wildfall sein, auch das Feld nicht. Man muß auch dem Raubwilde sein Dasein gönnen, nicht am wenigsten vom praktischen Standpunkt aus.

Ein großer Feind unserer Tierwelt ist auch der moderne Landwirtschaftsbetrieb, der namentlich der Kleinogelwelt schadet. Früher zeigte dem dürftigen Wanderer weithin im freien Felde ein Busch, wo eine Quelle zu finden, auch der Vogel und das Wild verstanden den Wind natürlicher Hände.

In der Geschichte des Tierstuhles wird v. Berlepschs Name unauflöslich sein. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Fauna hege sind genugsam bekannt.

Wir danken jedem Bauer, der ein Wagenrad auf seiner Scheune befestigt, Großvaters „Mensflucht“ oben im Giebel der Scheune nicht vermauert, in jedem Busch am Feldrain nicht gleich ein Vergernis findet.

ihnen erzählt, daß er seinerzeit in einer Wiener Zeitung ein Inserat folgenden Inhalts gelesen habe: „Junger Mann wird unter sehr günstigen Bedingungen von einem deutschen Grafen in Paris als Privatsekretär gesucht.“

Eine neue Eigenheim-Bewegung

aus Württemberg von Arndt-Ackerfeld.

Von dem kleinen Luftkurort Bärenrot aus, der im Mainhardter Wald im Schwabenland liegt, hat sich seit einem Jahr ein aus den kleinsten Anfängen entstandenes Werk entwickelt.

Welche Bedeutung dem Werk zugemessen wird, mag daraus zu erkennen sein, daß zu dem ersten öffentlichen Rechenschaftsbericht dieser gemeinnützigen Gesellschaft, der am 21. März in Stuttgart im großen Saal des Gustav-Segele-Saales vor über 3000 Zuhörern gegeben wurde.

Trotz der kurzen Zeit des Bestehens sind bereits recht ansehnliche praktische Erfolge erzielt worden. Die jeweils vorhandenen Spargelder werden nach einem gerechten Zins auf die Bauparzer vergeben.

Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten der Einrichtungen dieses gemeinnützigen Werkes einzugehen, bei dem man sich bei nur kleinen monatlichen Einzahlungen die Auszahlung einer Bauparze für ein Eigenheim oder für den Kauf eines Baues zu billigem Zins sichern kann.

Wie die Franzosen für die Fremdenlegion werben. Wien, 9. April. Vor einiger Zeit ist es mehreren Wienern, die von französischen Werbemännern in die Fremdenlegion verschleppt wurden.

Möbimed Tabletten für Sänger, Redner, Raucher

FEINSCHMECKER BEVORZUGEN KAFFEE HAG WARUM WOHL?

Ueberall,

zu Suppen, Tunken, Breien, zu kalten und warmen Süßspeisen, zu Kuchen, Torten und Kleingebäck, zu Gemüsen und Fleischgerichten brauchen Sie Mondamin, das unübertreffliche, nahrhafte Küchenhilfsmittel.

MONDAMIN

Bäderstadt-Briefe.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Baden-Baden, 8. April 1925.

Es steht in unserer Stadt mit einemmal ganz anders aus als noch vor kurzer Zeit, denn der Monat April zeigt sich besser als sein nicht gerade schöner Ruf, bisher wenigstens. Er hat Winter, Regen und Schnee zum Teufel gejagt und so einen Frieden mit der arg verschmüpften Menschheit gemacht, ich sage vornehmlich noch mehrmals und mit gebührendem Nachdruck: Bisher wenigstens!

Am letzten Samstag schon begann die Aufklärung und von dem solennen Tag konnte man sagen:

„Es war ein Sonntag hell und klar, Ein festster schöner Tag im Jahr!“

Womit gesagt sein soll, daß es eigentlich der erste richtige Frühlingstag war, der uns nach des Winters rauhen Stürmen beschert wurde. Der Turm auf dem Fremersberg, wie eine Nadel in die Luft ragend, zeigte sich dem Auge ebenso deutlich wie derjenige auf dem Merkur und auch die Batschari-Hütte grüßte, im Sonnenschein daliegend, ins Tal hinab. Das war lange nicht mehr der Fall und man mußte schon einige Zeit schauen, um die plötzliche Veränderung zu begreifen. Es sah, wie schon gesagt, alles ganz anders aus, die Berge und Täler waren freier, sommerlicher, einladender, mit einem Wort, es war Frühling, wirklicher Frühling geworden; es war überall ein Kommen und Gehen von Wanderlustigen, Ausflüglern, Wandernägeln und andern lieben Zeitgenossen, die in Gottes freier Natur Erholung suchen und dem Waldesdom zu ihrer Andacht wählen, wenn Frühlingssonnenchein auf ihn seine erwärmenden Strahlen wirft. Da kommt auch eine Schar von Jungmännern daher, mit hellen Augen schauen sie in die Landschaft hinein und im Markstempo lassen sie das alte und immer schöne Schöffelische Lied erklingen:

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Wer lange sitzt, muß rosten.
Den allerjonnigsten Sonnenschein
Läßt uns der Himmel kosten.
Recht leicht mit Stab und Ordenskleid
Der fahrenden Scholaren,
Ich will zu guter Sommerszeit
In's Land der Franken fahren!

Es mutete echt jugendfreudig an, dieses Lied der fahrenden Gesellen und wenn es uns dazu noch aus frischen Jungmannenkehlen entgegenklingt, hört man wohl auch hier den Jubelruf heraus: „Es kam der holde Lenz ins Land gezogen und glättete des Winters wilde Wogen!“ Das klingt zwar etwas poetisch, aber ich bekenne, ich habe diesen Jubelruf auch aus älterem Munde mit einem weniger poetischen Einschlag gehört, von einem feuchtschläfrigen Sohn des Bagerlandes nämlich. Der sah vor seinem Stammlokal und vor seinem Maßtrug, und er tat einen tüchtigen Zug, wischte sich den Bierhaum vom Barle und tat den Auspruch: „Sakra, Sakra, die Sitz wärmet und des Bier küßt, und beides g'hamme is a Gottesgab, die sich unser eins g'falle lasse ka!“ Frühlingsschub! wenn auch konerischer und derber, als ihn unser badischer Landsmann Josephus in feiner feinsinnigen Weise zum Ausdruck gebracht hat. Trotzdem aber, man freut sich des Frühling und seiner belebenden Wärme, dabei kommt auf den Ton weniger an als auf die Freude.

Die Reichspräsidentenwahl, wenigstens ihr erster Wahlgang, mit all ihren Wahlversammlungen, Aufregungen, Streitereien und mit ihren letzten Anstrengungen an Ueberredungskunst am Wahlsonntag ist vorüber und es ist trotz des zweiten Wahlganges wieder etwas ruhiger geworden. Die Wählerschaft ist etwas müde, und die Führer sind wohl selbst der Ansicht, daß eine kleine Atempause dem Wahleifer nur förderlich sein kann. Jetzt schiebt man den Kampf etwas in den Hintergrund und denkt daran, daß wir uns in der Charwoche befinden, in der des Kampfes Stürme schweigen sollen, und daß das Osterfest in die Nähe gerückt ist, das ja bekanntlich oerjöhndend wirkt auch auf diejenigen, die die Kaser im Streit sind. Wenn dann die Feiertage herum sind, kann der Kampf von neuem beginnen und mit frischen Kräften. Sein Ausgang wird mit Spannung erwartet, hier wie überall in deutschen Landen!

Osterfeiertage! Man merzt aus diesem und jenem, daß wir von ihnen nicht mehr weit entfernt sind und man sieht hier schon Feiertagsgesichter in großer Zahl. Sie werden von denen zur Schau getragen, die sich jetzt schon längere Ferien gönnen dürfen und diese im Ostal nach alter Gewohnheit verbringen. Und es sind ihrer nicht wenige, die von diesem Glück begünstigt sind. Die tägliche Fremdenliste zeigt ein bedeutendes Anschwellen der Frequenzziffer und die hier einkaufenden Züge bringen viel Gäste aus allen Gegenden des Reiches und auch aus dem Auslande. Wenn man das Verzeichnis der täglich eintreffenden Fremden durchsieht, findet man alle Stände und Klassen vertreten, Diplomaten, Militärs aller Chargen, Parlamentarier, Professoren der Hochschulen mit bekannten Namen, Angehörige der Finanz, des Handels, der Industrie, den Kaufmann, den Bürger und den Bauersmann, sie alle haben das Bedürfnis nach Ruhe und benötigen die Feiertage zur Stärkung der Nerven und zur Stärkung des ermüdeten Körpers zu neuer Arbeit und zu neuem Schaffen. In den vielen Hotels und Pensionen sah es noch vor einigen Wochen öde und leer aus, jetzt aber herrscht überall eine regsame Tätigkeit. Viele Gäste sind schon eingetroffen und viele sind angemeldet und werden erwartet. Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in unserm Vaterlande sind ja nicht die allerschlimmsten und ein Trost ist die Feststellung auch gerade nicht, daß es „wo anders“ auch nicht besser geht. Beim Anstellen von Betrachtungen über die Gestaltung der „Saison 1925“ wurden diese Verhältnisse nicht aus dem Auge gelassen und vorberstehend blieb der Eindruck bei den Optimisten, daß wohl kaum viel zu erwarten sei, wenn sich die Zeiten nicht noch in letzter Stunde ändern, während die Optimisten den Standpunkt mit der ihnen stets eigenen Beharrlichkeit vertreten, daß man mit großem Vertrauen in die Zukunft klären könne, denn es werde sich schließlich alles noch zum besten wenden. Ich verlege mich nicht gern aufs Prophezeien, denn ich weiß nur zu gut, daß dieses zweifelhafte Beginnen in neun Fällen von zehn einen Reinfall bedeutet, aber ich möchte trotzdem annehmen, daß die Optimisten diesmal Recht behalten. Ich gehöre auch nicht zu denen, die die Ausländer — Ausnahmen mögen auch hier ihre Gültigkeit haben — als nie verjagende Bundesgenossen betrachten, dazu sind

Gegen körperliche und nervöse Erschöpfungszustände nimm Salyrin!
Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich: Salyrin-Silber für die Frau oder Salyrin-Gold für den Mann.
Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 32, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43.

Geschäftliche Mitteilungen.
Hiliran ist der Name einer neuen, ganz aparten Zigarette der Manoli-N.-G. Für diese Zigarette werden mazedonische Tabake von höchster Reinheit verarbeitet. In allen guten Spezialgeschäften zu haben. 1947

Sie beseitigen schmerzlos Verstopfung und Stuhlträgheit, regeln die Darmtätigkeit und wirken blutreinigend. Was Großeltern und Eltern geholfen hat, hilft auch heute.

In all. Apothek. erhältlich, die Schacht. M. 1.50

Schweizerpillen

Seit 50 Jahren bekannt und beliebt in fast jeder deutsch. Familie als einziges zuverlässig wirkendes Hausmittel sind d. echt. Apothek. Richard Brandt's

Extr. Selim. pak. 15. Extr. Achill. mosch. — Aloë — Absynth. 22 1/2. Extr. Trif. — Gent. 22 05. Pulv. rad. — Gent. — Trif. 22 g. s. f. pil. 50.

die Erfahrungen der letzten Zeit gewiß nicht angetan. Doch in einem Punkt schäme ich eine Kategorie von ihnen — die Amerikaner — ziemlich hoch ein, denn sie bilden gewissermaßen das Barometer dafür, ob mit einer guten oder weniger guten Saison gerechnet werden kann. Der Amerikaner verläßt nur dann seine Heimat und reist nur dann, wenn er sich „sicher“ fühlt, d. h. wenn er glaubt, daß der politische Horizont nicht von allzu dunkeln Wolken getrübt ist, daraus macht er gar kein Hehl, und wenn der Amerikaner reist, reisen auch andere Ausländer, auch hierin sind die U. S. A. maßgebend geworden. Und der Amerikaner reist in diesem Jahre, man braucht nur die Fremdenlisten studieren, um sich davon zu überzeugen, man wird Besucher aus New York, Washington, Philadelphia, Chicago usw. häufig eingetragener finden, häufiger sogar als zur gleichen Zeit des Vorjahres und das ist ein gutes Zeichen. Ich halte es also mit den Optimisten und sage auch, es wird sich schließlich alles zum besten wenden, vorausgesetzt, daß — — — doch nein, sehen wir vorläufig von allen Voraussetzungen ab, sondern schauen wir erst, was das Osterfest bringt. Ich habe das Vertrauen, daß es etwas Gutes ist. Rochus Camper.

Zum Fall Mager.

wird heute mitgeteilt, daß sich die Deutschnationale Landtagsfraktion allerdings mit der Angelegenheit beschäftigt hat, „aber“, wie es in der ankündigend offiziellen Mitteilung wörtlich heißt, „im Hinblick auf das Gesamtbild, das der Sagenstich-Prozess bietet, zu dem Ergebnis gekommen ist, daß zunächst die Entscheidung der zweiten Instanz abgewartet werden müsse und dann die Fraktion von neuem sich mit der Angelegenheit beschäftigen werde.“

Die Kehler Bürgermeistereiwahl.

Ergebnisloser Verlauf auch des 2. Wahlganges.

Wie zu erwarten war, verlief auch der zweite Wahlgang der Kehler Bürgermeistereiwahl ergebnislos. Die Wahl fand am Mittwochabend statt. Diesmal entfielen Stimmen: auf Dr. Emil Kraus in Mannheim 33, Bürgermeister Dr. Fiedemann in Ortelshaus 23 und Magistratsrat Dr. Rüdiger in Hanau 17. Beim ersten Wahlgang stimmten bekanntlich für Dr. Kraus 33, für Dr. Fiedemann 29, für Dr. Rüdiger 10 und für Specht 1 Wahlberechtigter. Es muß nun noch ein dritter Wahlgang erfolgen.

— Mannheim, 9. April. (Bergung der Leichen im Luifenpark.) Gestern nachmittag ist es den beiden Tauchern unter großen Schwierigkeiten gelungen, die Leichen der unter dem Bagger begrabenen Arbeiter Engler und Hagner zu bergen. Sie wiesen nur geringe Verletzungen auf.

— Kehl, 9. April. (Eisenbahnunfall.) Wahrscheinlich infolge zu frühzeitiger Umstellung einer Weiche sind die letzten vier Wagen des gestern nachmittags kurz vor 5 Uhr nach Appenweier ausfahrenden Personenzugs entgleist. Durch das Schwanen der Wagen aufmerksam gemacht, hatten Fahrgäste die Notleine gezogen, sobald der Zug bald zum Halten gebracht und größeres Unglück vermieden wurde.

— Offenburg, 8. April. Die höhere Mädchenschule begeht in diesem Sommer die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

— Wagenstadt (N. Emmendingen), 9. April. (Streit.) Der Müller Karl Klemm geriet mit seinem Schwiegervater, dem Landwirt Rombach, in Streit. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf Klemm seinem Schwiegervater das Messer in die Brust stieß. Der Täter wurde verhaftet.

— Vörsach, 9. April. (Wendertung in der Wohnungszwangsbewirtschaftung.) Nach einem Beschluß des Stadtrats soll in der hiesigen Stadt ähnlich dem Beispiele anderer Gemeinden die Wohnungszwangsbewirtschaftung eine Aenderung in der Weise erfahren, daß an eine bestimmte Anzahl der auf der Dringlichkeitsliste stehenden Wohnungsuchenden besondere Berechtigungscheine ausgegeben werden wonach der Inhaber das Recht hat, sich selbständig eine Wohnung zu mieten.

— Unterapsen, 8. April. (Kauf.) Das Siegwirtshaus in Unterapsen wurde von der Jugendheim G. m. b. H. als christliches Jugendheim angekauft. Dem Vernehmen nach sollen darin männliche Jugendliche dauernden Aufenthalt finden.

— St. Georgen i. Schw., 9. April. Von Karfreitag bis einschließlich Ostermontag wird auf der Kraftwagenstrecke nach Schramberg ein dritter Kurs angelegt. Der Mechaniker Red wollte den Berufsverkehr eingelegt und zwar hier nachmittags ab 1 Uhr, in Schramberg an 2.15 Uhr, aus Schramberg morgens 9.50 Uhr mit Ankunft in St. Georgen 11.25 Uhr vorm.

— Mimmehausen, 9. April. (Motorradunfall.) Der Meister Lehn von hier stürzte mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Der Mechaniker Red wollte den Berufsunfall auf seinem Motorrad nach Hause bringen und ließ unterwegs mit einem Auto aus Fridingen anfahren. Dabei wurde Lehn noch am Fuße verletzt. Das Motorrad Red's wurde gerettet. Lehn konnte dann schließlich in das Krankenhaus nach Markdorf gebracht werden.

Bodenteppiche, Läufer
entstaubt, reinigt und färbt
Färberei Prinz A.-G.
Annahmestellen überall. Telefon 63.

Zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Schwachstrom-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen
Waldstraße 26. Telefon 520 7044

Schönheitspflege
Damenbart, Hautunreinheiten, Sommersprossen etc. werden entfernt durch Elektrolyse u. Violettstrahlung.
Monika Herrmann
Kaiserstraße 112, I.

E. Büchle
Kunsthandlung und Rahmenarbeiten
Kaiserstraße 128
Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlstr.

Parfümerien h. Bieler
Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

J. Hiller, Waldstr. 24
Uhren - Goldwaren

B. & G. Baer
Kaiserstr. 233 bringen die letzten Neuheiten in eleganten u. einfachen Damenhüten

J. Hiller, Waldstr. 24
Trauringe - Bestecke

Damenmoden
Paul Weiss
Kaiserstrasse 221 an der Hauptpost.

Badisches Landestheater
Spielplan für 12. April bis 21. April 1925.
Im Landestheater:
Ostermontag, den 12. April. I. Teil: 9 1/2 Uhr. (8.—A.)
Ostermontag, den 13. April. I. Teil: 9 1/2 Uhr. (8.—A.)
Dienstag, den 14. April. \* F 19: 20. Gem. 1001—1300.
Wilhelm Tell. 7—11 Uhr. (4.80 A.)
Mittwoch, den 15. April. \* E 20: 20. Gem. 3. Sond.-St. 3201—3400.
Boccaccio. 7—10 Uhr. (7.—A.)
Donnerstag, den 16. April. \* G 21: 20. Gem. 2. Sond.-St. 3401—3700.
Hans 2. Teil. 6—8 1/2 Uhr. (4.80 A.)
Freitag, den 17. April. \* B 21: 20. Gem. 3001—3200, 4001 bis 4500.
Owens (Oper). 7 1/2—10 Uhr. (7.—A.)
Samstag, den 18. April. \* A 21: 20. Gem. 2101—2700.
Peer Gynt. 8 1/2—11 Uhr. (4.80 A.)
Sonntag, den 19. April. \* 20. Gem. 1. Sond.-St. Die
Heccehaus. 7—10 Uhr. (8.—A.)
Montag, den 20. April. Su haben Preise: Minna von
Barnhelm oder das Solatenglied. 7—10 Uhr.
Dienstag, den 21. April. \* F 20: 20. Gem. 2701—3000.
3701—4000.
Margarete. 7—10 1/2 Uhr. (7.—A.)
Im Konzerthaus:
(Sum erstenmal):
Ostermontag, den 12. April.
\* Die Ballerina des
\* Lustspiel in 4 Akten
\* von Prof. Presler u.
\* Leo Walter Stein. 7—9
\* 10 Uhr. (3.8. A.)
In der Festhalle:
Montag, den 20. April. 20. G. 4801—5000, 6001—7900.
X. Sinfonie-Konzert des
\* Bad. Landestheater-Orchesters.
\* Beethoven-Abend,
\* Sinfonie-Konzert
\* Prof. Gustav Sabermann-Berlin.
\* Leitung: Staats-
\* kapellmeister Vorent. 7 1/2 Uhr. (4.50, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—, hierzu
\* Betelgeb.
\* Eintagesgeb. und Sozial-
\* abgabe).
\* Vorrecht für Umtausch der
\* Vorzugskarten und
\* Vorverkaufsrecht der
\* Abonnenten und
\* Subskriber von
\* Vorzugskarten am
\* Gründonnerstag, den
\* 9. April, nachm. 14—5
\* Uhr; allgem.
\* Vorverkauf und
\* weiterer Umtausch von
\* Samstag, 11. April
\* an.
\* Ausstellung der
\* Karten für die
\* Teilnehmer der
\* 20. Gem.-
\* lewis am
\* Freitag der
\* Aufführung in
\* der
\* Festhalle (9—1, 4—6
\* Uhr).

Machen Sie beim Einkauf von Dauerwäsche keinen Fehlgriff. Sie bekommen solche neben allen anderen Herrenmode-Artikeln am vorteilhaftesten bei
Andr. Weinig jr.
Karlsruhe Kaiserstr. 40
Dauerwäsche wird in eigener Werkstätte billig repariert.

Damen-Wäsche
u. A. reizende Garnituren bis zu feinstem Batist
Hemdchusen von Mk. 4.80 an
Hemden „ 2.50 „
Beinkleider „ 3.— „
Prinzebröcke „ 4.50 „
Unterhosen „ 1.30 „
in guten Qualitäten 948
u. diversen Stoffen.
Durchweg sehr preiswert.
Poröse Stoffe.
Reformhaus Neubert
Amalienstr. 25. Eing. Waldstr.

Im Konzerthaus:
(Sum erstenmal):
Ostermontag, den 12. April.
\* Die Ballerina des
\* Lustspiel in 4 Akten
\* von Prof. Presler u.
\* Leo Walter Stein. 7—9
\* 10 Uhr. (3.8. A.)
In der Festhalle:
Montag, den 20. April. 20. G. 4801—5000, 6001—7900.
X. Sinfonie-Konzert des
\* Bad. Landestheater-Orchesters.
\* Beethoven-Abend,
\* Sinfonie-Konzert
\* Prof. Gustav Sabermann-Berlin.
\* Leitung: Staats-
\* kapellmeister Vorent. 7 1/2 Uhr. (4.50, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—, hierzu
\* Betelgeb.
\* Eintagesgeb. und Sozial-
\* abgabe).
\* Vorrecht für Umtausch der
\* Vorzugskarten und
\* Vorverkaufsrecht der
\* Abonnenten und
\* Subskriber von
\* Vorzugskarten am
\* Gründonnerstag, den
\* 9. April, nachm. 14—5
\* Uhr; allgem.
\* Vorverkauf und
\* weiterer Umtausch von
\* Samstag, 11. April
\* an.
\* Ausstellung der
\* Karten für die
\* Teilnehmer der
\* 20. Gem.-
\* lewis am
\* Freitag der
\* Aufführung in
\* der
\* Festhalle (9—1, 4—6
\* Uhr).

Immerbrand-GRUDE-Herde u. Oefen
Küpperbusch-Kohlenherde
Gasherde
Heizöfen
Fachgemässes
Ausstellen
Eig. Reparatur-
Werkstätte.
Karl Fr. Alex. Müller
Amalienstraße 7
Telefon 1284. Oegr. 1890.

KUNSTHANDLUNG
MIDDS
Kaiserstr. 187 Telefon 994
Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke.
Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte 1419.

MUSIKAPPARATE - MUSIKPLATTEN
zeichnen sich durch vollendete Wiedergabe aus.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Telefon 339
ODEON-HAUS G m b. H.
Kaiserstr. 175
Kaufmann's Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren
Kaiserstraße 243
bietet schöne Auswahl in praktischen Ostergeschenken zu billigsten Preisen.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat
Bad.-Baden Lichtentalerstr. 16
Eing. Kreuzstr.
Operngläser, Feldstecher
Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort

MUSIKAPPARATE - MUSIKPLATTEN
zeichnen sich durch vollendete Wiedergabe aus.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Telefon 339
ODEON-HAUS G m b. H.
Kaiserstr. 175
Kaufmann's Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren
Kaiserstraße 243
bietet schöne Auswahl in praktischen Ostergeschenken zu billigsten Preisen.

Schweizerpillen
Sie beseitigen schmerzlos Verstopfung und Stuhlträgheit, regeln die Darmtätigkeit und wirken blutreinigend. Was Großeltern und Eltern geholfen hat, hilft auch heute.
In all. Apothek. erhältlich, die Schacht. M. 1.50
Seit 50 Jahren bekannt und beliebt in fast jeder deutsch. Familie als einziges zuverlässig wirkendes Hausmittel sind d. echt. Apothek. Richard Brandt's
Extr. Selim. pak. 15. Extr. Achill. mosch. — Aloë — Absynth. 22 1/2. Extr. Trif. — Gent. 22 05. Pulv. rad. — Gent. — Trif. 22 g. s. f. pil. 50.





Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. April 1925.

Die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung der Handwerkskammer in Karlsruhe.

Die von der Handwerkskammer Karlsruhe in den Räumen des Bad. Landesgewerbeamts Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 17, veranstaltete Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus dem letzten Jahre wurde heute vormittag 11 Uhr in Anwesenheit einer großen Anzahl von Vertretern der Behörden und der gewerblichen Organisationen eröffnet.

Die Ausstellung bietet dem aufmerksamen Beschauer ein überaus reichhaltiges Bild der Lehrlingsbildung im Handwerk und in der Industrie.

Die reichhaltigste Ausstellung zeigt den Fleiß und die Mühe, welche seitens der Lehrlinge auf die Ausbildung eines tüchtigen handwerklichen Nachwuchses verwendet wird.

Die Ausstellung ist vom 9. bis einschließlich 19. April 1925 geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Beerdigung. Am Mittwoch nachmittags 1/4 4 Uhr fand die Beerdigung des früh aus dem Leben geschiedenen Restaurateurs der Stadt am Rhein und früheren Restaurateurs zum Blumenfels, Herrn Georg Schmidt statt.

Stellung genommen. Die feierliche Handlung wurde eingeleitet durch einen Orgelchoral und das von einer Abteilung der Feuerwehrkapelle gespielte Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.

Prämissieren in der Viehbräuterei Karlsruhe-Süd. Anlässlich der Prämien des H. H. Neupriesters Ernst Schill kommen am Ostermontag folgende Kompositionen zur Ausführung:

Die Messe gelangt in dieser Form zur Erläuterung. Die Bläserbesetzung wird für beide Tage von Mitgliedern des Badischen Landesorchesters ausgeführt.

Die Messe in diesem Gebiet von französischen Gerichten zu nicht unerheblichen Geldstrafen verurteilt, da sie ihren Personalanweis vergessen haben.

Geschäftsjubiläum. Das Zigarrenhaus Friedrich Tisch, Karlsruhe, beging die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Wegzug. Der frühere Witt des „Kaiserhofs“ am Marktplatz, Herr Wilhelm Ziegler, hat mit seiner Familie unsere Stadt verlassen.

Zusammenstoß. Am Mühlburgertor stieß gestern vormittag ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei beide vom Rad fielen.

Der Aufbau des Zirkus Arone.

Ist gestern bei angestrengter Arbeit weit vorgeschritten. Das Riesenzelt mit seinen drei Manegen ist gestern abend schon vollständig aufgestellt gewesen, sodass heute die Erde eingebaut werden können.

Ein besonders idyllisches Lager haben die Sioux-Indianer erhalten, die sich bei dem geizigen schönen Wetter auf dem Platz vor ihren behaglich eingerichteten Wohnwagen mit Spielen aller Art die Zeit vertreiben.

Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten.

Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 6. April ds. Js. an folgende Preisermäßigungen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften (Gesellschaftsfahrten) gewährt:

- 1. Für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt kann für die 1., 2., 3. oder 4. Klasse eine Ermäßigung von 25 v. H. des Fahrpreises für einfache Fahrt gewährt werden.
2. Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren werden für eine Person gerechnet, für ein einzelnes Kind wird der Fahrpreis für eine erwachsene Person berechnet.
3. Der Fahrpreis wird für jede Person auf 10 Pfennig aufgerundet.
4. Für die Zeit vom 2. Tage vor bis einschließlich dem 1. Tag nach den beiden Osters-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen wird die Ermäßigung nicht gewährt.
5. Die Eisenbahnerverwaltung kann die Ermäßigung auch an anderen als an den in Ziffer 4 genannten Tagen (z. B. zu Anfang der großen Sommerferien) verlagern oder die Teilnehmer auf bestimmte Züge verweisen.
6. Die Eisenbahnerverwaltung kann einzelne Züge von der Ermäßigung ausschließen.
7. Die Gesellschaftsfahrt ist spätestens 2 — wenn nach Ziffer 1 die Ermäßigung von Schnellzügen zu genehmigen ist, 3 Tage vor Antritt bei der Abgangsstation schriftlich anzumelden unter Angabe der Reiseziele, der zu benutzenden Züge, der Wagenklasse und der Teilnehmerzahl.
8. Die Abfertigung erfolgt auf Beförderungsschein. Jeder Teilnehmer erhält außerdem eine Gesellschaftskarte, die in Verbindung mit dem Beförderungsschein als Fahrkarte im Sinne der Bestimmungen dieses Tarifs gilt.
9. Die Ermäßigung kann nach näherer Bestimmung der Eisenbahnerverwaltung auch bei Benutzung von Unternehmerfahrtscheinen gewährt werden.

Plannkuch, Kaffeekaffee, Mehmer-Kaffee, Cigarren, Motorradantrieb. Advertisement for various food and household items.

Gottesdienstordnung vom 10. u. 11. April. Karlsruher, den 10. April. Evangel. Stadtmission. 3. allgem. Versammlung mit Abendmahl.

Ernst Kratz. Rasiermesser Bestecke etc. Schleiferei. Advertisement for a razor and shaving accessories.

Stefan Kaufmann Söhne. Möbel- und Holzwaren-Fabrikation. Teubertstraße 2. Telefon 1249. Advertisement for a furniture and wood goods factory.

Mit bedingungslosem Rückenscheinrecht bei Nichtgefallen liefert ich überalhin gegen bequeme Wochenentz von nur RMk. 1.—. Advertisement for a music store.

19. BIS 22. APRIL 1925. FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE SONDERZUG AB. KARLSRUHE am 19. April 1925. 7:04 Uhr vorm. u. 8:01 Uhr vorm. FAHRKARTENVERKAUF HAMBURG — AMERIKA LINIE E. P. HIEKE Kaiserstraße 215. Advertisement for a special train to Frankfurt.

Patente Büro Kleyer. Amalienstr. 4 - Tel. 1303. Rat! Orientierung! Beistand! Mercedes-Fahrräder, Neander-Motorräder. Heiratsgesuche, Heirat, Osterwunsch, Harm. Ehe. Advertisement for a patent office and various services.

Pfannkuch. Für die Westtage. Deintee, chineischer u. indischer Tee, Phanko-Kaffee. Advertisement for a bakery and tea shop.





Karlsruher Glossen.

Von Hieronymus Gückler.

Jüngst, so um den Ersten herum, hatte ich wieder einmal einen Anfall von Größenwahn.

Als Bauernsprößling bin ich natürlich auch überall für möglich große Portionen.

Und wenn ich dann am Freitag stolz und zufrieden auf meine tauchige Kotsacke klopfte.

Früher mich nämlich plötzlich der Gedanke an: Hey, abend trinkt du einmal ein Viertel Wein!

Wenn ich in meinem Gehirn eine Kurzel lange genug rückwärts drehte.

Wenn ich nach Hause kam sagte ich zu meiner Frau.

Als ich Kaufmann bin ich gewöhnt, vor Abschluß eines Geschäftes erst ordnungsmäßig zu kalkulieren.

Das Geschäft erschien mir abschlußfähig, denn nach dieser Kalkulation hatte der Wein inzwischen abgeschrieben.

Der Herr Ober sah mich fassungslos an: Wie bekleben --?

Ich versuchte mich noch rechtlich auszudrücken: Der Herr gestatten: unsere Weine haben keine Nummer!

Ich: Das kann schon sein, aber hier auf der Karte haben Sie -- Bitte! -- und überlegen wie ich ihm die Weinkarte vor.

Der Herr Ober lächelte. Bezahlen der Herr, aber die Nummer ist der -- Preis!

Mein armer toter Freund, hauchte ich erblassend, ich glaube, du mußt unbewußt zur Grube fahren!

Da erhob ich mich und wankte aus dem Saal, denn die neue Zulage sollte auch noch zu einem Paar Hosensträger langen.

Die Kapelle hinter mir aber legte die Programmnummer auf: Freude schöner Götterfunke...

Da kam aus dem angrenzenden „Gäubler“ Zeit noch einmal der heilige Geist lotrischer Würdigkeit über mich.

Was Hosensträger! Ichrie ist in mir. Hosensträger sind Materie, Wein aber ist Geist und Geist ist alles!

Und ich lehrte um. „Herr Ober -- ein Viertel Hintergodelbacher zu neunzig!“

Am nächsten Morgen hieß mich der Chef, der die neue Zulage noch nicht vermerkt hatte.

Mir gab's einen tiefen Stich. Hintergodelbacher zu neunzig -- Beschämmt sank mein Blick zu Boden.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigtes Stellenpreis.

Freitag, 10. April:

Liederhalle. Nachm. 8 1/2 Uhr Festhalle: Karfreitags-Konzert.

Sonntag, 12. April:

K.T.V. Osterturnfahrt Heilbronn-Eberbach. Abfahrt 4.50 Uhr.

Karlsruher Turnverein 1846 veranstaltet nach Ostern kürzere und längere Kurse für Körpererziehung in Annuit, Schönheit u. Kraft.

Alle Vereins-Drucksachen

liest rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der Badischen Presse

Aus dem Vereinsleben.

Freie Schneiderinnung Karlsruhe. In der letzten Monatsversammlung unter der Leitung des Obermeisters Herrn B. Draß wurden verschiedene sehr wichtige Punkte behandelt.

Der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands hat auf den 10. Mai u. folgende Tage seine 13. Verbandsgeneralversammlung nach Karlsruhe einberufen.

Der Volksbund für Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Baden, schreibt uns: Soweit bis jetzt Berichte vorliegen.

Freiwillige Feuerwehr für Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Baden, schreibt uns: Soweit bis jetzt Berichte vorliegen.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer hat seit Beginn des neuen Jahres in unserer engeren Heimat Baden Fuß gefaßt.

Er eint, wie man uns schreibt, seine Anhänger auf der Basis einer alle gesellschaftlichen Fesseln sprengenden Gemeinschaftslinie.

Wir fragen nicht nach Würde, Rang und Titel. Nicht nach Partei, nach Bildung, Geld und Gut.

so lauten einige Zeilen im Stahlhelm -- Bundeslied und die Stahlhelmparole heißt: Kameraden, laßt uns Brüder sein.

Diese Männerkameradschaft, diese Volksgemeinschaft ist das Fundament, auf dem sich der zukünftige Nationalstaat aufbauen wird.

Der Erkenntnis, daß das Wohl des Staates auch das Wohl des Volkes und damit jedes Einzelnen bedeutet und im Gefolge hat.

Der Kampf des „Stahlhelm“. Das Vaterland über die Partei wird heute schon im fernsten Winkel unseres Vaterlandes vernommen.

Neben diesem größten und erhabenen Ziele geht Hand in Hand in jeder stiller Kleinarbeit die Betätigung des „Stahlhelm“ im Alltag des Lebens.

In Braunschweig baut der „Stahlhelm“ aus eigenen Mitteln mit eigenen Kräften einen ganzen Stahlhelm-Häuserblock.

Eine großzügige Bundesversicherung ist geschaffen und ins Leben gerufen.

318 910 Liter warmen Essens wurden allein in Magdeburg, wo die Ortsgruppe des Stahlhelm über 20 000 Mitglieder zählt.

Gerade diese praktische Hilfsarbeit ist es ja, die den einzelnen in die Lage versetzt, auch mit geringen Mitteln tatkräftige Hilfe zu leisten.

Vorbereitungen trifft der Verband der Blecher-, Spengler- und Installateurmeister Badens und der Pfalz.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

Die Ausstellung mit Musterwerkstätten.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt

Steinway Flügel & Pianos in höchster Vollendung. Alleinige Niederlage H. Maurer, Kaiserstraße 176

...ohne Seife Goldperle und ohne andere Zusätze erzielen Sie eine blütenweiße Wäsche mit Goldperle.

Zur Blutreinigung Friedrichshaller Bitterwasser Das deutsche Bitterwasser



Neubehaltene Bezüge erhalten den Anfang dieses ausgezeichneten und überaus teilsamen Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Sie schweig. Sie hatte ihm ihr Schönstes gegeben, ihre Seele. Mehr hatte sie nicht. Und nun hielt sie ihn in ihren Armen und wartete. Er nahm das Paket und legte es ihr in die Hand. „Wilst du das Paket selbst zur Post bringen? Sie wohnt in den vier Jahreszeiten.“ Sie rief sich von ihm los und eilte zur Tax. Kam aber wieder zurück. „Nein, du mußt die Adresse selbst schreiben. Sie muß an deiner Handschrift erkennen, daß du es bist, der das Paket schickst.“ Gehorsam setzte er sich hin und schrieb die Adresse. „Zufrieden?“ „Zufrieden? Nein! Glücklich, Herbert!“ Sie nahm das Paket und sprang hinaus. Er stellte sich ans Fenster und schaute hinunter, um zu sehen, wie sie den Weg, der ihn so bedrückte, so unschlüssig gemacht hatte, von ihm fortging. Ja, sie hatte ja recht, hunderttausendmal Mal recht! — Nun war er erst wirklich stark! Da war sie schon! Bei Gott, ohne Hut! So rannte sie über die Straße. Doch sie drehte sich um — sah ihn oben stehen. Winkte ihm glücklich mit dem Pakete zu und lief weiter. „Madel, mein süßes, einigziges Madel!“ flüsterte er vor sich hin. Dann ging er zum Schreibtisch zurück. Er ließ sich mit Ballmann, dem Landwirtschaftsminister verbinden.

XL

Der Schlag, der auf das junge Bankhaus niederkam, war furchtbar. Schon am Vormittag, auf der Börse, hatte Reinhold seine ganze Kraft anspannen müssen, um dem Angriff der Freibeuterschar Wolf

und Genossen widerstehen zu können. Doch es gelang ihm, den Kurs zu halten. Trotz der Gerüchte, die umherzuschwirren begannen und an seine Lage herantröfen.

Alle Augenblicke hastete irgend einer zu ihm hin. „Ist das wahr mit der „Neuland?“ Sie warfen ihm Fragen ins Gesicht, um ihren Gewinn besorgt die einen, hämisch die andern. Er wußte, daß sie ihm, dem Emporkömmling, dem Eindringling, dem Stürmer und Dränger die Niederlage gönnten. Daß er weniger als jeder andere auf Sympathien oder gar Mitleid zu rechnen hatte. Daß es für ihn in diesem Kampf, den er einem so starken Gegner wie Heidenberg aufgezungen hatte, um Sein oder Nicht-Sein ging. Während er in dem Gewühl der Schlacht seine Dispositionen gab, bohrte der Gedanke in ihm. Warum hast du dich in diese Gefahr hineinbegeben lassen? Warum? Schon bei seinem Versuche, Wohlheim niederzurennen, hatte er doch erfahren, was es heißt, sich an so erfahrene Kämpfer zu wagen. Und nun gar Heidenberg!

Aber zur Reue war es zu spät! Er konnte nicht mehr zurück, denn er war in die Verteidigung gedrückt. Mühte sich wehren, wenn er nicht selbst überant werden wollte. Gegen Heidenberg. Gegen die Börse. Gegen die alten und großen Banken, die ja nur darauf warteten, die Jungen und Neuen, die ihnen die Kreise stürten, abzujürgen.

Er sandte Soehwely auf Kundtschaft aus. Vielleicht ließ sich herausbekommen, was Dernburg vorhatte. Denn bis jetzt hatte sich der General der Deutschen Bankgesellschaft nicht gerührt. Soehwely kam zurück und meldete, Dernburg erledige nur Kundenaufträge. Habe augenblicklich andere Sorgen als das Schicksal der Neuland. Reinhold atmete auf. Der Kurs, der bis auf 21, 22 heruntergegangen war, blieb stehen. Vielleicht hatte er sich nur Gelpenster eingebildet, die gar nicht existierten. Er war zu nervös. Mühte sich angewöhnen, keine Nerven zu haben. Vorsichtig begann er kaufen zu lassen. Ein paar Gefolgsleute Soehwely und Wagenheimers nahmen größere Posten der Neuland aus dem Markte. Der Kurs zog an. Stieg auf 24, 25, 27 — Dernburg rührte sich nicht. Kaufte 100 Diamond Shares, 50 Salzburger, 200 Wiener Bankverein und kimmerte sich um keinen Deut um die Anteilshaine der Vaterländischen Neuland-Gesellschaft.

In gehobener Stimmung kam Reinhold in sein Büro zurück und gab seinen Kompagnons eine ausführliche Schilderung des

ereignisreichen Vormittags. Er triumphierte. Hoalescu triumphierte. Doch Behrens schüttelte den Kopf.

„Es war ein Zufall“, erklärte Reinhold, „der uns allerdings hätte gefährlich werden können. So was kommt hundertmal an der Börse vor.“

Behrens warnte. „Ein merkwürdiger Zufall, der jaft einen Tag nach der Rückkehr Heidenbergs passiert. Nein, meine Herren — ich glaube, wir sind erst am Anfang.“ Und dann erschien am Nachmittag der Artikel Starys.

Ganz groß aufgemacht, die beiden Exposés Zeile für Zeile nebeneinander gestellt. Am nächsten Morgen das Interim des Landwirtschaftsministers, worin dieser erklärte, daß angeht die vorliegenden Tatsachen die Regierung ihre Unterstützung für die Vaterländische Neuland-Gesellschaft zurückziehen werde.

Die Börse antwortete prompt darauf. Die Anteilshaine fielen auf 18, auf 15, auf 11, auf 9 — — —

„Das ist Heidenberg“, sagte Doktor Behrens. Reinhold war am Zusammenbruch. Auf der Börse hatten sie ihn gerieben, zerstampft — — —

Hoalescu dagegen war zusammengebrochen. Er war nur Schleher. Nichts anderes. Reinhold versuchte wenigstens zu kämpfen, aber der Kumäne hatte nichts als Heulen und Zähneklappen und Vorwürfe für die andern.

„Sie sind schuld an der ganzen Geschichte!“ schrie er Behrens an. „Warum haben Sie uns diese verdamnten Schwindler Borwitz und Rehenfeld gebracht? Sie stecken wohl mit ihnen unter einer Decke?“

Behrens würdigte ihn keiner Antwort. Er war der einzige, der den Kopf oben behielt. Er stand jedem Journalisten Rede und Antwort. Er gab jeder telephonischen Anfrage ausführliche Auskunft. Er setzte Himmel und Erde in Bewegung, um Borwitz und Rehenfeld aufzufinden. Sie sollten antworten. Sie sollten sich stellen — — — Borwitz war in Böhmen. Rehenfeld in Ostpreußen, also ebenfalls unerreichbar. Das Bankhaus Reinhold Gehrte und Kompagnie mußte allein den Sturm aushalten.

Und der nahm zu, anstatt sich zu mildern. (Fortsetzung folgt.)

a Qualitäts-Oberhemden, moderne farb. Streifen 4<sup>85</sup> an 6<sup>15</sup> an 7<sup>20</sup> an weiße 8<sup>10</sup> an Schorpp, Wäscherei und Wäschefabrik.

Bei unserem Wegzug von Karlsruhe sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! — Auf gesundes Wiedersehen im „Saalbau und Stadtgarten-Restaurant“ Pforzheim. Wilhelm Ziegler u. Familie (früher „Kaiserhof“, Karlsruhe). Eröffnung Ostersonntag!

Die Auskunft B. Schimmelpfeng bringt hiermit zur Kenntnis, daß sie nicht mehr dem Herrn Schneidermeister B. Schimmelpfeng in Karlsruhe, Amalienstraße 39, vertreten wird, sondern nunmehr ein Zweigbüro in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26 (Fernsprech-Nr. 3160) Vorstand i. B. Otto Bayer eröffnet ist. Sochaftungsbevollmächtigter B. Schimmelpfeng, Central, Berlin W. 8, Charlottenstr. 23.

Ohne jede Wartezeit unbedingter Rechtsanspruch auf Kostenfreie Feuerbestattung gegen Monatsbeiträge von 20 Pfg. bis Mk. 1.10 vermittelt Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“ politisch und religiös neutral daher: Kein Kirchenaustritt. Geschäftsstelle: Schweinsbühl, Karlsruhe, Zi kol 16, 11. Geschäftszeit von 10—9, abends 6—8, Samstags 10—2 Uhr. 522a

Einheirat. Fabrikdirektor, Wittwobater einer sehr renommierten Fabrik, in den besten Jahren, Ehrlich, fernläufig, Kompakt, schön, auf sehr angenehmer Kommode, in guten Verbindungen, anerkannt produktive Arbeitskraft, wünscht Einheirat in Industrie oder Großhandel. Es kann nur eine bürgerliche, gebildete Frau in Frage kommen. Unbedingte Berücksichtigung ehrenrührig angelegener, anonym ganz anständiger, vertrauensvoller Briefe werden unter Nr. 89010 an die „Wohlfühl-Welle“.

5 Lo. Anhänger neu, billig zu verkaufen. Franz Ochs, Fuhrhallerei, Karlsruhe, Goethestraße 86. Telefon 710.

Daimler-Lastwagen 5 Lo. mit neuer Britische oder gefühlvoller Rollenbau in bestem, fast neuwertigem Zustand für 7000 Mk. zu verkaufen. Krauder & Fischer, Karlsruhe, Unterstraße 94. Telefon 1238.

Otto Schwarz Konditorei und Kaffee. Karlsruferstr. 49a. Feinspr. 5547. Filiale Kaiserstr. 215. Große Auswahl in selbstgemachten Dessert-Eier mit verschiedenen Füllungen Krokant-Eier / Schokolade-Hasen Milchschokolade-Hasen Pralines in allen Preislagen stets frisch.

BERUFS-KLEIDUNG ALLER ART. Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Bindjachen, Bozener Mäntel, Breeches-Hosen, Feldgraue Hosen, Sonntags-Hosen, Manchester-Hosen, engl. Leder-Hosen, Zwirn-Hosen, Ledersport, sowie sämtliche Sorten Schuhwaren offeriert billigst. Weintraub, Kronenstraße 52.

Quersieder-Dampfkessel mit geschweißter Feuerbüchse in jeder Größe in erstklassiger Ausführung liefert als langjährige Spezialität aus Vorrat oder kurzfristig. Wehrle-Werk A.-G. Maschinenfabrik und Kesselschmiede Emmendingen (Baden).

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Für Brautleute empfehle in nur guter Arbeit bei bekannt billigsten Preisen und großer Auswahl! Schlaf-Zimmer, Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Küchen-Einrichtungen, Einzel-Möbel und Polster-Waren. Einige Schlaf- u. Speisezimmer, etc. imit., zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Freie Lieferung. Zahlungsanleiherung. Möbelhaus K. Epple, Steinstraße 6. 6020

Für Konfirmation u. Ostern Sämtliche Lebensmittel, Backwaren, Gemüse- und Obstkonserven, Dauerwurst, Käse. Besonders billig: Prima Schweineschmalz 1 Pfund Mk. 1.—, Prima Zwetschgen 1 Pfund Mk. .30, 1923er St. Martiner 1 Flasche Mk. 1.20, Dürkheimer Feuerberg 1 Flasche Mk. 1.30, Deutscher Weinbrand 1/2 Flasche Mk. 4.80, Deutscher Weinbrand 1/4 Flasche Mk. 2.75. H. Reimann & Co, Telefon 4839. 5984. Filialen: Karl Wilhelmstr. 66, Englisch: Augartenstr. 37, Schwedes: Lerchenstr. 2, Weigold; Daxlanden: Bertsche.

Herren- u. Damenräder beste Marken, von 95.— an. Zellulablina defattiert. 7008. Bulach, Hauptstr. 68.

2340 Wanzen, Motten etc. durch das altbewährte Spezialhaus D. V. G. U. Anton Springer, Ettlingerstr. 51, restlos und billigst vertilgt haben wollen. 8160

Zahlungsstörung, Geschäftsaufsicht und Konkurs. beauftragt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Bergleith, Kreditberatung etc. M. Schubert, Karlsruhe, Karlsruferstr. 9. Blumen-Kübel in jeder Größe zu verkaufen. Birn, Käferei, Bürgerstr. 13. 6857

Moderne Damenhüte in Stroh, Stier und Seide, reich mit Band und Raffegarniert, in großer Auswahl. Preis: 8.50, 10.—, 12.—, 15.—. E. Bächtold, Dancapuz, Amalienstr. 47 bei Strickstraße. 6021

Apfelwein in vorzüglicher Qualität empfiehlt Heinrich Rau, Reiterstr. 15. (Häcker Kellerei). 5693. Billigste Bezugquelle für Birne u. Wiederverk.

Carmol tut wohl Lindert Schmerzen! Man verwende Carmol (Karmelitergeist) bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Hexenschmerz, Gicht, Krampfen, Kopf-Zerschmettern, stichendem Husten und Schnupfen. Vorzügliches Einreibemittel zur Auflockerung und Anregung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende bei Überanstrengung (Wadenkrampf). Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen. Man verlange in Apotheken und Drogerien ausdrücklich Carmol. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark). Erhältlich in Karlsruhe: Drogerie Wihl, Baum, Werderplatz 27; Drogerie Carl, Reih, Herrenstr. 21-28; Drogerie Jul. Dehn, Nachf. K. Roth, Zähringerstr. 55; Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15; Strauß-Drogerie Fritz Guggler, Rheinstr. 57; Gutenberg-Drogerie Frdr. Deess, Kaiserallee 33; Drogerie Wihl, Tscherning, vorm. L. Schwaab, Drogerie Walz, Kurvenstraße 17; Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245. 1193a

Diamant Adler-Presto-Fahrräder Ersatzteile 4685, Reparatur-Werkstatt, Zahlungsanleiherung. X. Hottner, Mühlburg, Tel. 1886, Hardtstr. 27. Hottner, Witten, Leder-Kübel 56333

Kaffee, Tee, Kakao, Gut! Billig! Emmericher Waren-Expedition, Karlsruhe, Kaiserstraße 152. 5092

Kukirololeschen? Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirolo-Fußbad, 1 Dose Kukirolo-Streupuder und 1 Schachtel Kukirolo-Hühneraugen-Pflaster. Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirolo-Fußpflege-Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert? Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirolo-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43; Drogerien: Badenia-Drogerie, Kurvenstraße 17 und Kaiserstr. 245; K. Dammert, Schützenstr. 82; J. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Engel-Drogerie, Werderstr. 44; Fidelitas-Drogerie, K. r. str. 74; C. Gebhard, Augartenstr. 24; Hof-Drogerie, Herrensstr. 26/28; Gehr, Jost Nachf., J. L. S. Herrensstr. 35; K. Lösch, Körnerstr. 75; O. Mayer, Ecke Schützen- und Wilhelmstr.; Dr. Menges, Danlacherstraße 35; Merkur-Drogerie, Philippstr. 14; J. R. is jun., Sophienstr. 1; C. Roth, Herrensstr. 26/28; Strauß-Drogerie, Rheinstr. 54; W. Tscherning, Amalienstr. Westend-Drogerie, Kaiserallee 6.

